

Dieu lo vult!

Mitte des 12. Jahrhunderts macht im Abendland die Nachricht die Kunde, dass die Grafschaft Edessa, einer der vier Kreuzfahrerstaaten, von den Muslimen erobert worden sei und alle dort stationierten Christen entweder getötet oder in Gefangenschaft genommen worden seien. Für den amtierenden Papst Eugen III. war dies Anlass genug, zum Zweiten Kreuzzug aufzurufen. Zur Mobilmachung schickte er den charismatischen Bernhard von Clairvaux durch die Lande. Mit seinen Predigten gelang es dem Abt tatsächlich, viele Fürsten zur Gefolgschaft hinter sich zu scharen und große Truppenkontingente für den Kreuzzug, der an Ostern 1147 begann, zu gewinnen.

In Narbona, dem heutigen Narbonne in Südfrankreich, lebt die Vizegräfin Ermengarda in einer glücklichen, aber unehelichen Beziehung mit dem jungen Edelmann Arnaut. Nachdem die frohe Hoffnung Ermengardas durch einen plötzlichen Schwangerschaftsabbruch ein jähes Ende findet, glaubt Arnaut, darin ein Zeichen Gottes zu sehen. Er ist unwiderruflich davon überzeugt, dass er sich von der Sünde, die sie beide durch ihre uneheliche Lebensgemeinschaft auf sich genommen haben, nur dadurch reinwaschen kann, indem er das Kreuz nimmt und für Gott in den Krieg zieht.

Der deutsche Schriftsteller Ulf Schiewe hat im Herbst seines Lebens seiner ursprünglichen Profession, der Software-Entwicklung, den Rücken gekehrt und sich dem Schreiben historischer Romane gewidmet. Nach "Der Bastard von Tolosa" und "Die Comtessa" ist "Die Hure Babylon" bereits der dritte Roman aus seiner Feder. Wie die beiden Vorgänger spielt auch das vorliegende Werk im Südfrankreich des 12. Jahrhunderts, obgleich sich die Handlung rasch in den Osten des Reichs sowie das Gebiet der Kreuzfahrerstaaten verlagert.

"Die Hure Babylon" ist nicht bloß ein weiterer historischer Roman, in dem eine bestimmte Epoche als Hintergrund für eine Liebesgeschichte oder das Epos einer Familie erhalten muss. Schiewe hat die Zeit der Kreuzzüge gründlich recherchiert und ist dabei zu der Erkenntnis gelangt, dass dieses dunkle Kapitel der Menschheitsgeschichte und insbesondere des Christentums einer zuerst kritischen Betrachtung bedarf. Die polemische Art und Weise, mit der die Kirche die Massen mobilisiert hat, steht dabei genauso sehr im Fokus wie die Umkehrung der ursprünglichen Zielsetzung des Feldzugs in persönliche Einzelinteressen. Der Leser staunt sehr, wenn er den Gesprächen der Könige und Fürsten beiwohnt, als diese nach ihrer Ankunft in Outremer die Rückeroberung Edessas rasch verwerfen, um anderweitigen Eroberungen ihre Priorität zu geben.

Auf über 550 Seiten lässt Schiewe das 12. Jahrhundert glaubhaft lebendig werden. Dies gelingt ihm durch einen moderaten Mix aus fiktiven und historischen Elementen. Neben zahlreichen verborgenen Begebenheiten sowie handelnden historischen Personen, wie den französischen König Ludwig VII., seine Frau Eleonore von Aquitanien oder den bereits erwähnten Bernhard von Clairvaux, kreiert er Figuren, die dem gewöhnlichen Volk oder dem einfachen Adel entspringen. Diese tragen die Handlung voran und an ihnen werden die Schrecken und Gräueltaten, die im Namen Gottes verübt wurden, lebendiger als es historische Quellen und Geschichtsbücher jemals vermögen werden.

"Die Hure Babylon" ist aufgrund seiner fundierten Nähe zur geschichtlichen Wahrheit eine absolute Kaufempfehlung für den Freund historischer Romane, die über die reine Ausschmückung des höfischen Lebens und die Schilderung gesellschaftlicher Ungerechtigkeiten hinausgehen. Wer Schiewes beide Vorgängerromane gelesen hat, wird sich über das Wiedersehen bekannter Gesichter freuen, da dort die Vorgeschichte einiger Protagonisten wie Ermengarda, Arnaut und Bertran bereits erzählt worden ist. Wer die beiden Bücher jedoch noch nicht kennt, wird dies nach "Die Hure Babylon" ganz bestimmt nachholen wollen.

Christoph Mahnel 19.11.2012